



Magazin  
Nr. 18/Frühling 2024

Institut für systemische  
Entwicklung  
und Fortbildung

# «Nicht immer, wenn eine Schraube locker ist, liegt es an der Mutter.»

(Alte Handwerkerinnen-Weisheit)

**KARIN BRACHT & PETRA KIEHL:**

«Den Familien  
ermöglichen, solche  
Erfahrungen  
machen zu können.»

**KIRSTEN VON SYDOW:**

«Die Ergebnisse der  
Grundlagenforschung  
sollten zur Kenntnis  
genommen werden.»



# Psychische Selbstheilungskompetenz



Depressionen sind eine der am häufigsten gestellten psychischen Diagnosen. Aus der Flut von Publikationen zum Thema Depression und Burnout sticht dieses kleine, aber feine Fachbuch heraus. Ortwin Meiss, der bekannte Spitzensportlercoach, praktizierende Hypnotherapeut und Supervisor, versteht es

meisterhaft, anhand einer Fülle von Fallbeispielen das ganze Spektrum der Depressionen- und Burnout-Verläufe hypnotisch zu durchschreiten. In sehr klarer und praxisnaher Sprache deckt er auf, wie mit hypnosystemischen Interventionen Veränderungsbereitschaft induziert, Ressourcen aktiviert und Kompetenzerfahrungen gebahnt werden. Ein Buch, das den Zugang zu Depression und Burnout nicht durch schwere Pathologiegalerien, Defizitgebäude und neuroendokrinologische Ablenkungsmanöver vernebelt! Ein Buch, das auf die Gegenwart des Anders-Erlebens fokussiert, das den Depressiven und Ausgebrannten nicht abstempelt und in seiner Opferrolle festigt, sondern befähigt, kräftigt und psychische Selbstheilungskompetenz erlebbar macht. Wenn Depression per se schon eine aktive, selbsthypnotische Leistung des Klienten ist, was wird dann erst sein, wenn diese Kräfte in die salutogenetische Richtung gelenkt werden? *Hans Menning*

**«Hypnosystemische Therapie bei Depression und Burnout»**, Ortwin Meiss, 336 Seiten, 3. Auflage 2022, Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-8497-0153-6

# Kinder aus der Klemme

«Kinder aus der Klemme» ist ein beraterisch und therapeutisch fundiertes Gruppenprogramm, das Familien in hochkonfliktvollen Trennungs- und Scheidungssituationen begleitet. Dabei geht es vor allem darum, den Austausch unter den Eltern zu fördern und die Bedürfnisse der Kinder zurück ins Alltagsbewusstsein ihrer Eltern zu bringen.

Eine viertägige Weiterbildung für Fachpersonen aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Medizin und Therapie, die in ihrem Fachbereich mit getrennt lebenden Eltern arbeiten.

Dozierende: Karin Bracht und Petra Kiehl  
Termine: 2./3. Juli 2024 und 23./24. Oktober 2024

# Systemisches Mentalisieren mit Paaren und Familien

«Sich selbst von aussen und andere von innen sehen.»

Der Begriff «Mentalisieren» beschreibt die Fertigkeiten, innere Geistes- und Gefühlszustände anderer Menschen und der eigenen Person erfassen und verstehen zu versuchen. Bei der vom Mentalisieren inspirierten «systemischen Familienarbeit» handelt es sich um eine Weiterentwicklung der inzwischen evidenzbasierten mentalisierenden Einzeltherapie. Der Fokus liegt auf dem Fördern und Stärken des effektiven Mentalisierens in und zwischen Familienmitgliedern. In diesem Workshop werden die theoretischen Grundlagen dieses Therapieansatzes vorgestellt wie auch innovative Techniken, mit vielen Videobeispielen von der Arbeit mit Kindern, Eltern, Familien, Schulen und anderen Systemen.

Seminar mit Prof. Dr. Eia Asen, Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiater in London  
Termin: Do./Fr., 18./19. April 2024

**5. Hypnosystemische Tagung in Zürich:**  
«Scham-los & Würde-voll Selbstwirksamkeit erfahren»

Freitag bis Sonntag,  
20.-22. Juni 2025, statt.

# Editorial

## Liebe Kolleg:innen

Wir freuen uns sehr, Ihnen zum Frühlingserwachen einen bunten Strauss an aktuellen Weiter- und Fortbildungen präsentieren zu dürfen. Besondere Farbtupfer setzen unsere Autor:innen und Gesprächspartner:innen, die wichtige Aspekte und neue Ansätze systemischer Arbeit vorstellen und diskutieren.

Ist die Wirksamkeit der systemischen Psychotherapie auch wissenschaftlich nachgewiesen? Die Hamburger Psychotherapeutin **Kirsten von Sydow** lehrt an der Psychologischen Hochschule in Berlin und gilt als eine der führenden Forscherinnen in diesem Feld. Im Gespräch mit Anita Hardegger zeigt sie auf, wo die aktuelle Psychotherapieforschung steht und wie die Rolle der systemischen Therapie an Bedeutung gewinnt (ab Seite 4).

Das zirkuläre Fragen ist eine wirksame Form, mit Anliegen von Klient:innen und ihren Wünschen nach Veränderung umzugehen und sie ernsthaft zu eruieren. **Matthias Ohler** skizziert den vielfältigen Einsatz dieser Vorgehensweise in der systemischen Arbeit anhand des Lehrbuches «Zirkuläres Fragen» von Fritz B. Simon und Christel Rech-Simon und regt dazu an, sich vertieft damit zu befassen (Seiten 10/11).

Wie funktioniert systemische Familientherapie in Gruppen mit acht Familien? **Petra Kiehl** und **Karin Bracht** bringen die Weiterbildung in «Multifamilientherapie (MFT)» ans IEF und erläutern im Gespräch mit Jens Frost, warum multisystemisches Arbeiten umso besser wirken kann, je mehr Familien in einer Gruppe teilnehmen. Sie betonen auch, dass zwei Therapeut:innen mit acht Familien effizienter arbeiten können als ein oder zwei Therapeut:innen mit einer Familie (ab Seite 14).

Garniert wird diese Ausgabe mit empfehlenswerten Büchern über Hypnose und hypnosystemische Therapie, die **Hans Menning**, Vorstandsmitglied des IEF, für uns gelesen hat.

Mit herzlichen Grüßen  
Das IEF-Team

---

## INHALT

4	Interview Kirsten von Sydow	12	Fortbildungen
8	Weiterbildungen	14	Interview mit Karin Bracht und Petra Kiehl
10	Zirkuläres Fragen	19	Kontakt

# «Systemische Therapie ist wirksam.»

Wie steht es um die wissenschaftliche Anerkennung der systemischen Therapie? Was sind aktuelle Herausforderungen und Fragestellungen? Diese Fragen erläutert die Psychotherapeutin Kirsten von Sydow, die in der deutschen Psychotherapieforschung eine tragende Rolle spielt, im Gespräch mit Anita Hardegger, Bereichsleiterin am IEF.

**Kirsten von Sydow, Sie haben einen wesentlichen Beitrag zur Anerkennung der systemischen Therapie als Psychotherapieverfahren in Deutschland geleistet und tragen bis heute viel zur systemischen Forschung bei. Was war und ist Ihre Motivation?**

Als Psychologin, die schon gewisse Zeit in Forschung und akademischer Lehre gearbeitet hatte, und als Psychotherapeutin mit systemischem und tiefenpsychologischem Hintergrund fand ich es immer wichtig, dass sich Psychotherapie an empirischer Evidenz orientiert, sowohl in der Therapie- wie auch in der Grundlagenforschung.

**«Nichts hat mich so sehr innerlich erreicht wie meine systemische Ausbildung und besonders die Selbsterfahrung.»**

Gleichzeitig hat mich nichts aus meiner Aus- und Weiterbildung so sehr innerlich erreicht, bewegt und – ein Stück weit – verändert wie meine systemische Ausbildung und besonders die Selbsterfahrung.

Ich liebte die systemische Therapie und war auch Anhängerin der evidenzbasierten Psychotherapie, was manchmal etwas konflikthaft war und es zum Teil heute noch ist. Umso mehr freue ich mich darüber, dass die systemische Therapie im zweiten Anlauf 2008 vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie für alle Altersgruppen – Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene – anerkannt wurde.

**Wofür braucht es aus Ihrer Sicht noch weitere systemische Forschung?**

Ich bin keine Anhängerin des Begriffs «systemische Forschung», genauso wie ich auch «psychodynamische Forschung» oder «verhaltenstherapeutische Forschung» nicht für sinnvoll halte. Insofern ist für mich die relevante Frage, welche Forschung wir in Bezug auf die Weiterentwicklung der systemischen Therapie brauchen. Wir brauchen auf der Seite der angehenden Systemiker:innen vor allem Aufgeschlossenheit für und Wissen über empirische Forschung, also auch Forschungsmethodik, Manuale und Symptom- wie auch Beziehungsdiagnostik; auch wenn wir Systemiker:innen Bauchschmerzen bei symptomorientierten Diagnosen haben und sie nur als «Hypothesen mit begrenzter Haltbarkeit» verstehen. So ist es in der Forschung und auch im Hinblick auf die Kostenübernahme von Psychotherapien durch Krankenversicherungen wesentlich, dass in randomisierten, kontrollierten Studien und Metaanalysen belegt werden kann, dass spezifische Interventionen wirksam sind und



Störungen oder Symptome verringern. Ausserdem scheint mir wichtig, dass auch Systemiker:innen die publizierten Ergebnisse der Grundlagenforschung zur Kenntnis nehmen und dass das auch gelehrt wird.

### **Welches sind die aktuellen Herausforderungen im systemischen Forschungsfeld?**

Systemische Therapie ist wirksam, das belegen nicht nur Reviews, sondern auch Metaanalysen «von aussen». Offene Fragen sind zum Beispiel: Inwieweit sind spezifischen Formen und Manuale der systemischen Therapie bei Depressionen im Kindes- und Jugendalter oder Störungen des Sozialverhaltens im Kindes- und Jugendalter wirksam oder auch in Bezug auf Persönlichkeitsstörungen, insbesondere auch Borderline, oder auf Depressionen bei Erwachsenen? Wann ist Einzel-, wann Mehrpersonensetting, wann Gruppe und wann Multifamiliengruppe am wirksamsten und am kosteneffektivsten?

## **«Wichtig sind Forschungsdesigns, die ‹harte Daten› und subjektive Daten wie Narrative oder individuelle Sichtweisen berücksichtigen.»**

Es gibt bemerkenswert positive Effekte von systemischer Therapie bei bestimmten somatischen Erkrankungen wie z.B. Asthma, Adipositas, Diabetes im Kindes- und Jugendalter, Rückenschmerzen oder bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wie könnte hier eine höhere Implementierung in die klinische Versorgung in der somatischen Medizin erreicht werden?

### **Wie kann Forschung der Kybernetik II und der so wichtigen Grundhaltung der systemischen Therapie gerecht werden?**

Orientiert an der Kybernetik zweiter Ordnung verstehen sich Forscher:innen und Therapeut:innen selbst auch als Teil des beobachteten Systems. Mit Konzepten wie Selbststeuerung, Selbstorganisation oder struktureller Autonomie von Lebewesen wird auf normative Vorstellungen über Familien und Gesundheit

eher verzichtet und versucht, das Klientensystem irgendwie zu ‹verstören›. Unter manchen Systemiker:innen gilt die Kybernetik zweiter Ordnung als besonders avantgardistisch, doch fast alle evidenzbasierten Ansätze der Systemischen Therapie beruhen auf der Kybernetik erster Ordnung. Allerdings ist systemischen Therapeut:innen klar, dass Veränderungen – wenn überhaupt! – nur bei guter Zusammenarbeit mit den Klient:innen und Respektierung der Eigendynamik des Patientensystems möglich werden. Jede Psychotherapie im Dienst der Krankenkassen hat wiederum das Ziel, die gemeinsam entwickelten Therapieziele zu realisieren und die Symptomatik zu verringern – auch systemische Therapie! Wichtig sind Forschungsdesigns, die ‹harte Daten› wie somatische Parameter, standardisierte subjektive Daten in Selbst- und Fremdeinschätzung und sonstige subjektive Daten wie Narrative oder individuelle Sichtweisen berücksichtigen und idealerweise in Beziehung zueinander setzen.

### **Psychotherapieforschung ist so aktuell wie nie.**

#### **Gibt es noch Forschungsergebnisse, die überraschen? Wenn ja: Welches hat Sie in jüngster Zeit überrascht?**

Überrascht haben mich die sehr umfassenden Metaanalysen des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, die 2023 zur Wirksamkeit von systemischer Therapie bei Kindern und Jugendlichen erschienen sind. Die systemische Therapie hat in vieler Hinsicht sehr gut abgeschnitten, gerade auch bezüglich der Behandlung von Angst-, Ess-, Substanzkonsum-, hyperkinetischen und gemischten Störungen. Positiv überrascht hat mich die neueste, 2021 erschienene Ausgabe der ‹Bibel› der Psychotherapieforschung, das ‹Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change›. Hier gibt es erstmals ein Kapitel zu ‹Systemic Therapies› und nicht nur zu ‹Couple and Family Therapy›. Zudem wird die systemische Therapie im Abschlusskapitel sogar als erstgenannte Gewinnerin im Feld der Psychotherapie aufgeführt.

#### **Mit Blick auf die allgemeinen Wirkfaktoren: Wird es in Zukunft überhaupt noch unterschiedliche Therapieschulen geben oder werden wir nur noch Psychotherapieweiterbildungen mit beispielsweise systemischem Schwerpunkt anbieten?**

Ich glaube, dass es früher oder später eine allgemeine Psychotherapie geben wird und dass diese stark sys-



## «Wie bringen wir Kreativität und Spielfreude mit dem ‹strengen› Denken und Handeln zusammen?»

In Bezug auf Outcome-Forschung versuche ich die Patient:innen korrekt aufzuklären, insbesondere auch über Ansätze, die besonders gut in ihrer Wirksamkeit belegt sind und die ich selbst nicht beherrsche. Ich versuche, immer weiter Neues zu lernen sowohl aus der Grundlagenforschung, aus neuen Therapieansätzen, aus Manualen sowie auch von meinen Patient:innen. Das ist es ja, was unseren Beruf so schön macht!

### Was wäre Ihnen auch noch wichtig zu sagen?

Ich bin mal eingeladen worden, einen Vortrag zu dem schönen, vorgegebenen Titel «Bleiben wir anders?» zu halten. Das ist die Frage, sowohl für mich mit meinen unterschiedlichen inneren Anteilen als auch für Forschung, Lehre, Supervision und klinische Praxis: Ob es uns immer wieder gelingt, das «lockere» Denken und therapeutische Handeln – also Kreativität, Spielfreude und Humor, die typisch systemisch sind – mit dem «strengen» Denken und Handeln zusammenzubringen?

### Herzlichen Dank für das Gespräch.

.....  
Prof. Dr. phil. **Kirsten von Sydow**, Psychotherapeutin mit integrativer Orientierung (tiefenpsychologisch/systemisch), lehrt an der Psychologischen Hochschule Berlin und ist in eigener Praxis in Hamburg tätig. Sie ist seit 2004 stellvertretendes, seit 2019 reguläres Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP). Sie veröffentlichte eine Vielzahl an Fachpublikationen und unterrichtet am IEF in der postgradualen Weiterbildung «Systemische Psychotherapie».  
.....

temisch geprägt sein wird. Die bisher in Deutschland dominante Schule, die Verhaltenstherapie, ist inzwischen schon sehr ressourcenorientiert und versteht Fälle zunehmend systemisch. Aus der psychodynamischen Therapie kommt das Konzept der Mentalisierung und des «epistemischen Vertrauens» – das bringt die Bindungsforschung ins Spiel, aus meiner Sicht ein sehr integrativer Ansatz. In Deutschland müsste dafür im Gegensatz zur Schweiz eine grundlegende Reform des Psychotherapiegesetzes erfolgen.

### Wie nutzen Sie Ihr Wissen aus der Forschung in Ihrer psychotherapeutischen Praxis?

#### Hat sich Ihre praktische Tätigkeit verändert?

Aus der Grundlagenforschung sind für mich besonders Bindungstraumata, Psychotraumatologie, Mentalisierung und «epistemisches Vertrauen» bedeutsam. Ich versuche traumasensibel zu arbeiten und auch ressourcenorientiert auf gravierende Traumafolgesymptome wie zum Beispiel Selbstverletzung oder Dissoziation zu blicken. Das impliziert aber auch, dass Menschen und Familien mit schweren Bindungstraumata therapeutisch Zeit brauchen.

# Weiterbildungen

## SYSTEMISCHE PSYCHOTHERAPIE

**Der postgraduale Weiterbildungsgang  
«Systemische Psychotherapie IEF»  
ist zweistufig aufgebaut.**

Das Grundlagenstudium beinhaltet Seminare «Wissen und Können», Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision. Nach Abschluss der Grundlagen erhalten die Absolvent:innen eine Bestätigung über die absolvierten Weiterbildungsinhalte. Das Vertiefungsstudium führt nach erfolgreichem Abschluss für Psycholog:innen zum Titel «eidgenössisch anerkannte:r Psychotherapeut:in» und ist für Ärzt:innen von der FMH anerkannt.

Nächster Beginn des Grundlagenstudiums:  
19. September 2024,  
frühzeitige Anmeldung empfohlen

## HYPNOSYSTEMISCHES COACHING

**HYPNOSYSTEMISCHES COACHING IEF -  
MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF**

**Die Entfaltung Ihrer «Coach-Persönlichkeit»: innere Ordnung schaffen und mit Leichtigkeit coachen lernen.**

17-tägige Weiterbildung mit Einstiegsseminar und Abschlusskolloquium  
Zusätzlich 32 Einheiten à 45 Min. Supervision in Kleingruppen von 3 bis 5 Personen  
Dozierende: Peter Hain, Ina Hullmann  
Nächster Beginn: 2. September 2024

## EINSTIEG INS HYPNOSYSTEMISCHE COACHING

**Innere Ordnung schaffen, Ziele definieren, Ressourcen aktivieren, Blockaden lösen.**

Ist Voraussetzung für die Weiterbildung «Hypnosystemisches Coaching IEF»  
Zweitägiges Seminar mit Ina Hullmann  
Nächste Durchführung: Mo./Di., 8./9. April 2024,  
Mo./Di., 6./7. Mai 2024

## MEDIATION

**GRUNDLAGEN IN MEDIATION -  
MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF**

**Fundamentale Aspekte der Mediation, praxisbezogen und mit vielen Trainingsmöglichkeiten. Das grundlegende Handwerkszeug für die Mediationstätigkeit wird vermittelt und trainiert.**

Dozierende: Iris Fillié Utz, Heiner Krabbe, Raymund Solèr, Barbara Umbricht Lukas  
18 Tage: Abschluss mit Zertifikat IEF  
21,5 Tage: Abschluss als CAS IEF möglich  
Nächster Beginn: 22. April 2024

**VERTIEFUNG: MEDIATION FÜR VERSCHIEDENE ANWENDUNGSGEBIETE**

**Modulare Vertiefung in die Besonderheiten der Familienmediation, der Mediation im öffentlichen Bereich sowie der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation anhand von Praxisbeispielen.**

Dozierende: Christine Bächtiger, Iris Fillié Utz, Heiner Krabbe, Leonie Meier, Raymund Solèr, Andreas Uetz, Barbara Umbricht Lukas  
13 Tage (inkl. 5 Tage Supervision), Zertifikat anerkannt durch SDM-FSM  
Nächster Beginn: 21. Oktober 2024

## SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

**Die elftägige Weiterbildung beschäftigt sich mit Problematiken in der Familie: Lebenseinstellung, Komplexität, Sucht, Krankheit, Gewalt und andere mehr. Sie werden erleben, wie Sie sich verschiedenen Situationen flexibel anpassen können.**

Dozierende: Marianne Egloff, Christine Kellermüller, Heiner Krabbe, Karin Schmid, Katja Wichser  
Dauer: 11 Tage inkl. Zertifizierung  
Nächster Beginn:  
18. März 2024; Frühjahr 2025

## MARTE MEO

Es fällt mir auf, dass das Kind Schwierigkeiten hat, Kontakte zu knüpfen. Liegt es an seinen Verhaltensmustern? Aber wann schaue ich denn so gezielt hin? Das Festhalten und die Wiedergabe in Slow Motion bringen erstaunliche Erkenntnisse und ersetzen so mache Abklärung. Sie dürfen gespannt sein auf die Marte-Meo-Ausbildung in drei Stufen.

## MARTE-MEO-EINFÜHRUNGSTAG

Dozentin: Marianne Egloff, Marte-Meo-Supervisorin, Familienmediatorin und Erziehungscoach

Nächste Termine:

Mi., 28. Februar 2024, Mo., 26. August 2024

## MARTE-MEO-BASIS

Abschluss: Marte-Meo-Practitioner

Dozentin: Marianne Egloff, Marte-Meo-Supervisorin, Familienmediatorin und Erziehungscoach

Dauer: 5 Tage inkl. Zertifizierungstag

Nächster Beginn: 5. Juni 2024, 13. November 2024

## MARTE-MEO-THERAPEUT:IN

Abschluss: Marte-Meo-Therapeut:in

Dozentin: Simone d'Aujourd'hui, Marte-Meo-Supervisorin

Dauer: 12 Tage inkl. internationale Zertifizierung

Nächster Beginn: 22. Mai 2024

## SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING UND MARTE MEO

**Kombinieren Sie unsere Weiterbildungen Systemisches Elterncoaching und Marte Meo, so können Sie mit einer zusätzlichen Abschlussarbeit einen Abschluss als CAS IEF erreichen.**

Dauer: 28 Tage plus zwei Abschlussarbeiten

Nächster Beginn: 18. März 2024, Frühjahr 2025

## SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

**Familien in der Krise so zu unterstützen, damit diese wieder Orientierung finden und ihren Alltag sicher bewältigen können: Die praxisbezogene Weiterbildung gibt Ihnen fundierte Grundlagen und einen effizienten Werkzeugkasten.**

Dozierende: Marianne Egloff, Carina Galli, Ina Hullmann, Richard Jucker, Lucas Maissen, Monika Ridinger

Dauer: 9 Tage

Nächster Beginn: 23. September 2024

## MULTIFAMILIENTHERAPIE/-ARBEIT (MFT/MFA)

**MFT/MFA ist die simultane systemische Arbeit mit mehreren Familien und bietet Familien die Chance auf positive Veränderungen, auf solidarische Unterstützung in schwierigen Situationen.**

13 Tage mit Zertifikat «MFT/MFA-Trainer:in»

Dozierende: Karin Bracht, Jens Frost, Petra Kiehl

Nächster Beginn: 11. April 2024

## SYSTEMISCHE THERAPIE UND BERATUNG

### MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

**Mehr systemisches Know-how für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Im Fokus stehen die therapeutische und beraterische Arbeit und der Einbezug des sozialen Umfeldes.**

Dozierende: Peter Allemann, Sabine Brunner, Rüdiger Retzlaff, Gabriella Selva,

Claudia Starke und Charlotte Wirli

12 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF

Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision

Nächster Beginn: 30. August 2024

## SYSTEMISCHE SUPERVISION

**Diese Weiterbildung vermittelt systemische Theorien, Methoden und Haltungen für den supervisorischen Kontext. Im Fokus stehen kontextbezogen die Wechselwirkungen zwischen Person, Rolle, Funktion, Auftrag und Organisation.**

Dozierende: Liz Nicolai, Ansgar Röhrbein, Mirko Zwack

12 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF

Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision

Nächster Beginn: 20. September 2024

## SYSTEMISCHE PAARTHERAPIE UND -BERATUNG

**Die Weiterbildung vermittelt fundierte Grundlagen und praxisorientierte Methoden für die Tätigkeit mit Paaren.**

Dozierende: Stefan Geyerhofer, Hugo Grünwald, Judith Herren, Arnold Retzer,

Thomas Seeholzer, Carmen Unterholzer

10 Tage, Abschluss mit Zertifikat IEF

Zusätzlich und fakultativ: Gruppensupervision

Nächster Beginn: 23. September 2024

Unsere CAS-IEF-Angebote «Grundlagen in Mediation», «Hyposystemisches Coaching» sowie «Elterncoaching und Marte Meo» werden im MAS ZSB «Systemische Beratung und Pädagogik» mit je 15 ECTS-Punkten anerkannt. Mehr Informationen: [www.zsb-bern.ch](http://www.zsb-bern.ch)

# Zirkuläres Fragen

Zirkuläres Fragen gehört zu den wichtigsten Techniken im handwerklichen Repertoire systemischer Arbeit.

Wie entfaltet diese Frageform ihre Wirkungen?

Matthias Ohler skizziert zentrale Aspekte für den Einsatz dieses Werkzeugs in der Praxis.

«Was würde Ihre Tochter sagen, wenn ich sie fragen würde, ob ihre Eltern sich noch lieben?» – Mit diesem Fragebeispiel beginnt das Standard-Lehrbuch «Zirkuläres Fragen» von Fritz B. Simon und Christel Rech-Simon. Ist eine solche Frage unverschämt? Oder übergriffig? Oder sonst etwas in diese Richtung? Also: Darf man denn so etwas fragen?

Zirkuläres Fragen – und damit auch Fragen wie die hier zitierte – gehört zu den wichtigsten Techniken im handwerklichen Repertoire systemischer Therapie, Beratung und Supervision. Zirkuläre Fragen schöpfen ihr Potenzial an Wirksamkeit daraus, dass Klient:innen die Möglichkeit erhalten, etwas darüber zu erfahren, wie sie selbst, ihre Gefühle, ihr Verhalten oder ihre Beziehung von aussen gesehen werden. Es entsteht die Chance, neue Informationen zu erhalten, indem Unterschiede in die Kommunikation der Beteiligten kommen können. Auf diese Weise werden gewohnte Muster, Überzeugungen oder für gewiss gehaltene Einschätzungen, Diagnosen oder Ähnliches irritiert und überhaupt erst besprechbar beziehungsweise verhandelbar.

Das ist durchaus auch riskant. Man kann aber auch sagen: Es ist eine wirksame Form, ernsthaft mit den Anliegen von Beratung oder Therapie Aufsuchenden und mit deren Wünschen nach Veränderung umzugehen und sie gut zu eruieren. Sofern es ein solches Anliegen überhaupt gibt. Das gilt es als Erstes zu klären. Welches soll es sein? Wer hat es? Wer will eher Veränderung? Worauffin? Wer eher nicht? Und schon für diese Klärung eines Auftrags an die Beratung oder Therapie beziehungsweise an diejenigen, die als Professionelle dafür in Anspruch genommen werden sollen, haben sich zirkuläre Fragen sehr bewährt.

Es gibt inzwischen eine Fülle an Angeboten mit ausformulierten Fragen aller Art, etwa in Form von Kartensets oder auch Büchern, Apps und vieles anderes mehr, die Beratende zur Hand haben, um sich daraus Ideen und Anregungen zu holen, was als Nächstes vielleicht zu fragen wäre. Auch sie scheinen hilfreich zu sein und sich zu bewähren. Es ist allerdings unerlässlich, mit diesen Werkzeugen aus einem geklärten Verständnis heraus zu operieren, worum es bei Beratung oder Therapie geht und wie am ehesten zu erreichen ist, dass dem Erfolg beschieden ist. Dazu ist es hilfreich, sich eine einigermaßen verlässliche Form des idealtypischen Ablaufs von Beratungs- oder Therapiesitzungen zu schaffen, wie sie zum Beispiel im Lernbuch «Zirkuläres Fragen» angeboten wird. Von dort aus werden allgemeine Frageprinzipien unterschieden, die im passenden (oder dafür passend erscheinenden), ganz spezifischen Kontext konkreter Sitzungen in konkrete Fragen finden. Dafür ist es wiederum nützlich, allgemeine Typen von Fragen zu unterscheiden. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass dann Fragen formuliert werden können, die es so noch nicht, jedenfalls nicht in dieser Konkretion bzw. in diesem konkreten Kontext, gegeben hat. Das Werkzeug muss passen. Dazu kann es immer wieder nötig werden, ein neues zu erfinden, bevor man mit Schraubenschlüsseln in der Hand überall nach Muttern sucht.

Zum idealtypischen Ablauf gehören unter anderem die Klärung des Überweisungskontextes, einer Zieldefinition, einer Geschichte von bisherigen Versuchen, das Ziel zu erreichen, beziehungsweise von Erklärungen, warum es bisher nicht gelungen ist. Dazu kommen eine Klärung der Einflussmöglichkeiten der Beteiligten, der Erwartungen, Hoffnungen und auch Befürchtungen

# Erfahrungen jenseits des Nur-Sprechens

an die Therapeut:innen oder Berater:innen – sowie «last but not least»: Fragen zur Neutralität. Was Fragetypen und deren kontext- respektive verlaufssensiblen Einsatz angeht, ist unter anderem nützlich: Unterschiede erfragen; unterscheiden zwischen Beschreiben, Erklären und Bewerten von Phänomenen (und deren Wirkverhältnis und Vermischungen untereinander bemerken); den Fokus der Aufmerksamkeit von zugeschriebenen Eigenschaften auf beobachtbares Verhalten lenken; die Interaktion untereinander als von allen Beteiligten aktiv gestaltete fassen und fragend in die Aufmerksamkeit zu bekommen; sowie Werte, Geschichten und Theorien im betreffenden System zu thematisieren.

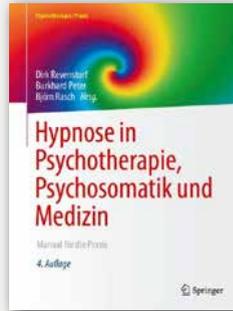
Im Lernbuch «Zirkuläres Fragen» werden diese handwerklichen Sortierungen auf rund 300 Seiten dezidiert und übersichtlich dargestellt, und es wird anhand geeigneter Fallbeispiele erfahrbar, was systemisches Arbeiten ausmacht, wie dabei auch die therapeutische und beraterische Beziehung gestaltet und gesichert werden kann – und mit welchen Unsicherheiten man da zu rechnen hat. Die Verantwortung für Therapie und Beratung wird mit den Klient:innen geteilt, «was angesichts der Tatsache, dass sie gemeinsam von allen Beteiligten gestaltet wird, theoretisch und praktisch angemessen ist. Die Verantwortung für konkrete, d.h. tatsächliche Veränderungen im alltäglichen Leben der Klienten sollte aber immer bei den Klienten bleiben.» (S. 269)

Zirkuläres Fragen gehört wie eingangs gesagt zu den wichtigsten Techniken im handwerklichen Repertoire systemischer Therapie, Beratung und Supervision. Sich eingehend damit zu befassen, klärt auch darüber auf, was den gesamten systemischen Ansatz so besonders macht, was ihm konzeptionell unterliegt und wie man sich das alles aneignen kann. *Matthias Ohler*



## «Zirkuläres Fragen: Systemische Therapie in Fallbeispielen, ein Lernbuch»

Fritz B. Simon, Christel Rech-Simon, 15. Auflage 2023, Carl-Auer Verlag, ISBN 978-3-8497-0166-6



Dieser Klassiker der Hypnosebücher erscheint nun schon in seiner 4. Auflage als Kompendium mit über 800 Seiten und über 2.5 kg Gewicht mit sehr namhaften Autoren der Psychotherapieunft. Schon die drei Herausgeber stehen mit ihrem Namen

für die theoretische und praktische Fundierung der Hypnose im deutschsprachigen Raum. Mutig werden von Dirk Revenstorf und Ulrike Halsband die neurobiologischen Grundlagen der Hypnose in Angriff genommen, Burkhard Peter führt uns in die historischen und phänomenologischen Tiefen des Phänomens ein, Ortwin Meiss schlägt den Bogen zu Verhexung, Bühnenhypnose und Wunderheilungen, Garry Schmid zeigt uns die heilende oder zerstörerische Potenz von Suggestionen und Peter Hain die hypnotherapeutische Wirkung von Humor auf, um nur einige zu nennen. Das Buch erläutert nicht nur viele hypnotherapeutische Methoden wie Tranceinduktion, Suggestionen und posthypnotische Aufgaben, sondern dekliniert diese auch durch die verschiedensten Störungsbilder und unterfüttert sie mit den neuesten wissenschaftlichen Studien. Hypnose verbindet in erfrischender Weise das Psychische mit dem Somatischen und eröffnet Erfahrungsmöglichkeiten jenseits des Nur-Sprechens. Das Buch zieht einen in seinen faszinierenden Bann und es ist schwer, es wieder wegzulegen. Man kann nach diesem Buch sagen: Hypnose wirkt, und wie sie wirkt! Nicht als kleines Mauerblümchen am Rande des Psychotherapieuniversums, sondern als wissenschaftlich fundierte, moderne, multipotente Therapieform, die nicht nur ihre Grundlagen neu definiert, sondern auch deren praktische Anwendung in vielen wichtigen Bereichen der Medizin und der Psychotherapie transparent macht. *Hans Menning*

## «Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin»

Dirk Revenstorf, Burkhard Peter und Björn Rasch (Hrsg.), 828 Seiten, 4. Auflage 2023, Springer-Verlag, ISBN 978-3-662-64967-1

# Fortbildungen

## MEDIATION

### ERBMEDIATION IN DER PRAXIS

#### **Erfolgreich mediiieren bei Erbteilungen und Nachfolgeregelung bei Familienunternehmen.**

Seminar mit Peter Krepper, Dr. iur., Rechtsanwalt, Mediator, systemischer Supervisor  
Mo./Di., 18./19. März 2024

### ERWEITERTE FAMILIENMEDIATION

#### **Vertiefung in Praxisfelder und Schwerpunkte der Familienmediation.**

Seminar mit Heiner Krabbe, dipl. Psych., Mediator  
Mo. - Mi., 15. - 17. April 2024

### PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG BEI HOCHSTRITTIGEN FAMILIENKONFLIKTEN

#### **Fortbildung für Mitarbeitende von Beratungsstellen, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), Psycholog:innen, Beiständ:innen und Mediator:innen.**

Seminar mit Heiner Krabbe, dipl. Psych., Mediator  
Do./Fr., 20./21. Juni 2024

### TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGSMEDIATION

#### **Erarbeiten von Trennungs- und Scheidungsregelungen in der Mediation.**

Seminar mit Barbara Umbricht Lukas, lic. iur., Rechtsanwältin, Mediatorin  
Mo./Di., 2./3. September 2024

### HYPNOSYSTEMISCHES KONFLIKTMANAGEMENT

#### **Aus destruktiven Prozessen mediative Chancen machen: hypnosystemische Konzepte für Konfliktsituationen.**

Seminar mit Gunther Schmidt, Dr. med., Facharzt für Psychotherapie  
Mo. - Mi., 30. September bis 2. Oktober 2024

### KOOPERATION STATT KAMPF

#### **Kinder- und Elternbedürfnisse in Trennungs- und Scheidungssituationen.**

Seminar mit Peter Allemann, eidg. anerkannter Psychotherapeut, und Claudia Starke, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie  
Mo./Di., 18./19. November 2024

## ELTERNCOACHING UND MARTE MEO

### VOM VERLUST ZUM GEWINN

#### **Posttraumatisches Wachstum und Neue Autorität.**

Seminar mit Angela Eberding, Diplompädagogin, systemische Familientherapeutin  
Mo./Di., 11./12. März 2024

### TRICKKISTE KONKRET!

#### **Manchmal reicht darüber reden nicht: praktische Übungen bei Stress und Co.**

Seminar mit Karin Schmid, Mediatorin, Pädagogin  
Mo./Di., 2./3. September 2024

### UMGANG MIT FAMILIEN MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN

#### **Dysfunktionale Muster verstehen und auflösen im Spannungsfeld zwischen Psychopathologie und familiären Dynamiken.**

Seminar mit Monika Ridinger, PD Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie  
Mo./Di., 16./17. September 2024

### KURZ-LERNCOACHING

#### **Den Wunsch der Lernenden umsetzen: Lernerfolg mit wenig Aufwand.**

Seminar mit Regina Hunter, Dr. phil., Klinische Psychologin  
Mo./Di., 11./12. November 2024

## **HYPNOSYSTEMISCHE FORTBILDUNGEN**

### **EYE MOVEMENT INTEGRATION**

**Eine neue Methode, um wiederkehrende und negative traumatische Erinnerungen zu überwinden.**

Online-Seminare mit Eva Pollani, MSc.

EMI 1: Do./Fr., 21./22. März 2024

EMI 2: Fr./Sa., 21./22. Juni 2024

EMI 3: Fr./Sa., 8./9. November 2024

### **DER HYPNOTHERAPEUTISCHE WERKZEUGKASTEN 2**

**Hypnotherapeutische Techniken für gelungene Induktionen und Interventionen.**

Seminar mit Christian Schwegler, Dr. med.,  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH  
Mo./Di., 6./7. Mai 2024

### **DIE BEHANDLUNG PRÄVERBALER PHÄNOMENE MIT EGO-STATE-THERAPIE UND KÖRPERWISSEN**

**Frühe traumatische Erfahrungen und die damit verbundenen Ego-States erkennen und integrieren sowie Psyche und Körper stärken.**

Seminar mit Silvia Zanotta,  
Dr. phil., eidg. anerkannte Psychotherapeutin und  
Kinder- und Jugendpsychologin FSP  
Mo./Di., 17./18. Juni 2024

### **SUCHT, ANGST, ZWANG UND ESSSTÖRUNGEN**

**Hypnosystemische Zugänge zu verdeckten Anliegen und Kompetenzen.**

Seminar mit Reinhold Bartl,  
Dr., systemischer Psychotherapeut  
Mo./Di., 8./9. Juli 2024

### **SCHULD, SCHULDGEFÜHL UND SCHLECHTES GEWISSEN**

**Hypnotherapeutische Strategien und Methoden für tiefgreifende Veränderungen und neue Sichtweisen.**

Seminar mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.  
Mo./Di., 2./3. September 2024

### **SCHULANGST UND SCHULABSENTISMUS**

**Hypnosystemisches Störungsverständnis und therapeutisches Vorgehen.**

Seminar mit Peter P. Allemann,  
eidg. anerkannter Psychotherapeut  
Mo./Di., 16./17. September 2024

### **VON DER OHNMACHT ZU KRAFTVOLLER SELBSTWIRKSAMKEIT**

**Ein Spektrum hypnosystemischer Kriseninterventionen.**

Seminar mit Gunther Schmidt,  
Dr. med., Facharzt für Psychotherapie  
Do./Fr., 3./4. Oktober 2024

### **MEINE TRAUER WIRD DICH FINDEN**

**Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit: hypnosystemische Trauerbegleitung.**

Seminar mit Roland Kachler, Dipl. Psych.  
Mo./Di., 21./22. Oktober 2024

### **CHRONISCH KRANK**

**Kompetenz im Umgang mit chronisch körperlich kranken Patienten.**

Seminar mit Martina Berchtold-Neumann,  
Psychologin FSP, Hypnosetherapeutin  
Mo./Di., 28./29. Oktober 2024

### **HYPNOTHERAPIE BEI ZWÄNGEN**

**Die Regie über das Leben wieder selbst in die Hand nehmen.**

Seminar mit Birgit Hilse, Dipl.-Psych.  
Mo./Di., 4./5. November 2024

### **EINFÜHRUNG IN SYSTEMISCHES DENKEN UND HANDELN**

Möchten Sie den systemischen Ansatz kennenlernen? Diese Fortbildung ermöglicht einen kompakten und profunden Einstieg.  
Seminar mit Anna Gunsch,  
eidg. anerkannte Psychotherapeutin  
Mo./Di. 10./11. Juni 2024

# «Wir wollen, dass die Themen in den Familien besprechbar werden.»

Multifamilientherapie (MFT) oder auch Multifamilienarbeit (MFA) ist ein systemischer Ansatz, in dem mit mehreren Familien simultan gearbeitet wird. Was zeichnet diese Methode aus? Karin Bracht und Petra Kiehl erläutern im Gespräch mit Jens Frost die Kraft und das Potenzial dieser Arbeit in Gruppen.

## **Was versteckt sich hinter dem Kürzel MFT?**

Petra: MFT steht für Multifamilientherapie und ist Arbeit mit mehreren Familien gleichzeitig. Oder anders gesagt, MFT ist systemische Familientherapie in Gruppen; es sind mindestens vier, im besten Fall acht Familien. Je mehr Familien teilnehmen, desto besser wirkt das Konzept, dass Eltern mal in der Rolle der Hilfesuchenden und mal in der Expert:innen-Rolle sind. Wir wissen, dass Menschen in belastenden Lebenssituationen oft eine eingeeengte Sichtweise auf die eigenen Anteile an der Situation haben. Gleichzeitig verfügen sie aber über eine hohe Sensitivität für ähnliche Probleme und Lebenssituationen von anderen.

Karin: Dahinter steckt eine systemische Grundhaltung. Wir Therapeut:innen sind nicht die Expert:innen, sondern wir gestalten den Kontext der Gruppe so, dass die Familien die Ressourcen und Fähigkeiten bei den anderen Familien sehen, aber auch deren Schwierigkeiten. Das sehen sie dort besser als bei sich selbst. Die Familien kommen miteinander in einen Beratungsprozess und unsere Aufgabe als Therapeut:innen ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die es ermöglicht, dass sich die Eltern als wirksam erleben und für andere hilfreich sein können. Dann können sie zum Beispiel sagen, dass sie so eine Situation mit den eigenen Kindern ebenfalls gut kennen und dass sie auf eine

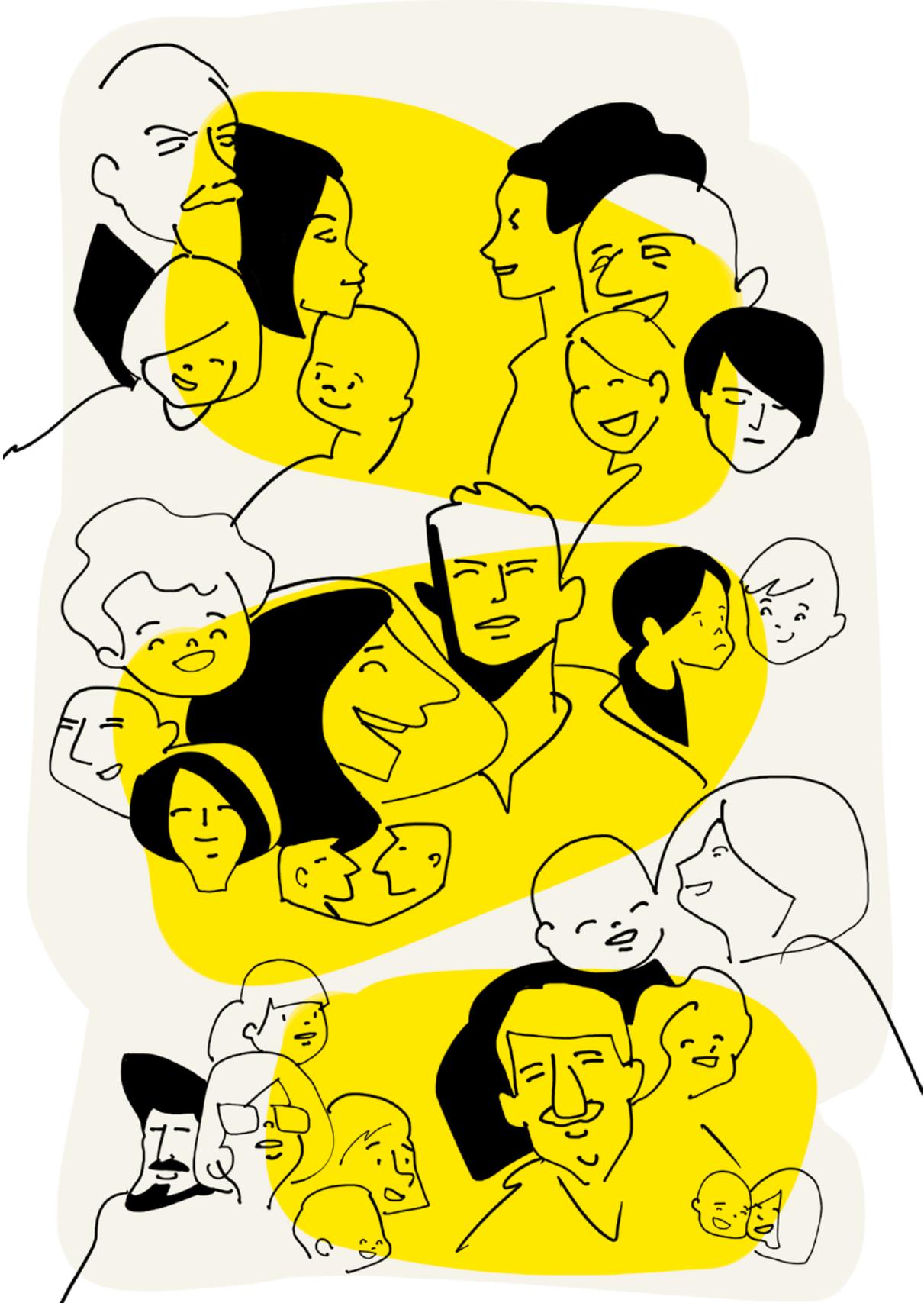
bestimmte Art eine gute Lösung gefunden haben. Wenn die Eltern zu einer Gruppe geworden sind, dann ist das Feedback untereinander sehr deutlich, viel deutlicher, als wenn es von uns kommen würde.

## **Für welche Familien ist MFT geeignet?**

Petra: MFT ist für fast alle Familien geeignet, wenn eine Familie in die Gruppe will, wenn sie an sich arbeiten will, wenn sie Erziehungsschwierigkeiten hat, wie auch immer und warum auch immer. Voraussetzung ist, dass die Familie gruppenfähig ist und insbesondere die Eltern nicht zu abgeschottet leben.

## **«Das Feedback ist viel deutlicher, als wenn es von uns kommen würde.»**

Karin: Wenn wir beginnen, mit einer Gruppe an Familien zu arbeiten, ist es gut, irgendeine Klammer zu haben, ein Thema, das alle miteinander verbindet. Ich erinnere mich an eine Gruppe, da hatten alle Familien ein Kind, das an Diabetes erkrankt war. Oder ich mache eine ganz weite Klammer und sage: «Ihr alle seid Verfolgte des Jugendamtes.» Eine Kollegin hatte mal



eine Gruppe von Familien, in denen ein Kind am «plötzlichen Kindstod» gestorben ist. Alle haben gesagt, so wie es uns geht, das kann nur jemand verstehen, der das selbst auch erlebt hat. Wir arbeiten aber auch oft mit Gruppen, da haben wir nicht so eine offensichtliche Verbindung.

### **Was ist der Unterschied zwischen einer MFT-Gruppe und einer Selbsthilfegruppe?**

Karin: Bei den MFT-Gruppen haben wir die Eltern und die Kinder zusammen in einem Raum, das ist bei Selbsthilfegruppen nicht der Fall. Wir wollen, dass die Themen in den Familien besprechbar werden. Deshalb richten wir uns darauf aus, dass insbesondere das kleinste Kind eine Stimme bekommt.

## **«Die Kinder sind eine enorm wichtige Ressource.»**

Petra: Die Kleinsten kommen meist zuerst dran, wenn eine Frage gestellt wird. Die Kinder sind eine enorm wichtige Ressource. Wir staunen oft, was für bemerkenswerte Rückmeldungen Kinder zu den Prozessen geben. Wir hatten zum Beispiel in einer ambulanten Gruppe zweijährige Kinder, die in der Ecke mit Teddybären spielten. Als in der Gruppe etwas geschah und ein grösseres Kind weinte, da brachte ihm das Zweijährige einfach den Teddy. Da musst du nicht mehr viel sagen, die Eltern erleben, wie das wirken kann. Dann können wir über das kleine Kind mentalisieren

**Multifamilientherapie (MFT)** ist simultane systemische Arbeit mit mehreren Familien, die von vergleichbaren sozialen und emotionalen Problemen betroffen sind. Dieser Ansatz wurde in Grossbritannien durch Prof. Dr. Eia Asen entwickelt und in Deutschland durch Prof. Michael Scholz unter dem Begriff «Multifamilientherapie» (MFT) etabliert. Dabei werden systemische Therapiegrundlagen handlungs- und zielorientiert im Gruppenkontext angewendet. Es werden unmittelbare (Verhaltens-) Änderungen wie auch langfristige Entwicklungen angestossen und eingeübt.

und über den Teddy, den das grössere Kind vielleicht braucht. Unser Job ist es, Kontexte zu gestalten, in denen es den Familien möglich ist, solche Erfahrungen machen zu können. Sie erfahren auch, dass wir sie dabei nicht allein lassen. Wir reissen nicht einfach Themen auf und schicken sie dann nach Hause. Wir versuchen in der Gruppe einen «Schonraum» zu gestalten, in dem die Familien neue Prozesse üben und versuchen können, das Ganze nach Hause zu transferieren.

### **In welchen Kontexten arbeitet ihr mit MFT?**

Petra: Wir setzen MFT in den unterschiedlichsten Kontexten im Gesundheits- und Bildungswesen ein, in Schule oder Kindergarten, in Familienzentren oder in ambulanten, stationären und teilstationären klinischen Angeboten. Dann gibt es auch verschiedene MFT-Angebote, die mit eigenen Bezeichnungen unterwegs sind, wie «Kinder aus der Klemme», «Familienklassen» oder «Kids time», ein Angebot für Familien mit psychisch kranken Eltern. Das Programm «Kinder aus der Klemme» halte ich für sehr MFT-ähnlich, obwohl wir da nicht immer mit den Kindern und den Eltern gleichzeitig in einem Raum arbeiten.

### **Wie kommen die Familien in eine MFT-Gruppe?**

#### **Wie ist das mit der Freiwilligkeit respektive den Zwangskontexten?**

Karin: Ich würde doch im Leben nie auf den Gedanken kommen, mich mit meinem Partner in eine Gruppenpaartherapie zu begeben – schon gar nicht freiwillig. Wenn aber mein Partner sagen würde, entweder du machst das oder ich trenne mich, dann wäre wohl eine andere Notwendigkeit sichtbar. Genauso geht es auch mit den Familien.

Es braucht viel Zeit, bis sich Familien mit ihrer Thematik in so einer Gruppe zeigen und das Gefühl entwickeln, hier ist ein sicherer Ort. Es geht meist über die Kinder, die gerne kommen. Die Eltern werden häufig von Ämtern oder vom Familiengericht geschickt mit einer scheinbaren Freiwilligkeit im Sinne von: «Naja, sie sollten das schon mal machen. Es ist natürlich ein freiwilliges Angebot, aber wenn sie das jetzt nicht machen, müssen wir über andere Möglichkeiten nachdenken.»

Petra: Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, dass wir neue Familien mal zu einem unverbindlichen Besuch in der MFT-Gruppe eingeladen haben und sie



mitlaufen liessen. Diese Familien sind alle wiedergekommen und ab diesem Moment war es ein Selbstläufer. Wir kommunizieren auch den zuweisenden Ämtern, dass die Familien mal vorbeischauchen sollen, damit sie sehen, was MFT bedeutet. Wenn die Familien mal dabei sind, dann wollen sie gar nicht mehr gehen. Die Familien erleben solidarische Unterstützung, Entstigmatisierung, vielfältige gemeinsame Erlebnisse und die Möglichkeit, durch Austausch mit anderen Familien neue Wege auszuprobieren. Diese Erfahrung ebnet den Weg zu Empowermentprozessen.

**Heute bietet ihr selbst eine MFT-Weiterbildung an. Wie ist diese strukturiert?**

Petra: Wir haben die Weiterbildung in den letzten Jahren immer wieder weiterentwickelt, da sich auch die Settings, die Familiensysteme und ihre Lebensthemen verändert haben. In der Weiterbildung behandeln wir in fünf Blöcken alle Themen, wie sie in MFT-Gruppen vorkommen: Der Beginn einer Gruppe, dann kommt es zu Konflikten und es entstehen Bindungen, es geht um Ressourcen und schliesslich entwickelt es sich zum Abschied hin. Die Teilnehmenden durchleben den ganzen Prozess. Was braucht es, um die Menschen am Anfang gut anwärmen zu können, dass sie gerne wiederkommen? Wie kann ich gut Ressourcen aus Familien herauskitzeln? Wie finden wir für alle Themen

die richtigen Worte? Wie können wir, egal welches vielleicht schwierige Thema uns begegnet, dieses in den Familien besprechbar machen?

**Wem würdet ihr die MFT-Weiterbildung empfehlen?**

Karin: Ich würde die Weiterbildung dann empfehlen, wenn jemand die Möglichkeit hat, möglichst zeitnah mit Familiensystemen zu arbeiten. Sie brauchen noch kein Konzept dafür, aber sie sollten eine Möglichkeit oder eine Idee haben, dass MFT ein Teil ihrer Arbeit werden könnte. Zudem ist es gut, wenn die Teilnehmenden bereits ein gewisses Verständnis für die Grundlagen und die Praxis von systemischem Arbeiten haben, unabhängig von ihrem beruflichen Kontext. Wir haben meist sehr multidisziplinäre Ausbildungsgruppen mit Hintergründen in der Schule, in der Sozialpädagogik, der Psychiatrie und der ambulanten, teilstationären oder stationären psychosozialen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

**«Wie finden wir für alle Themen die richtigen Worte?»**

## INTERVIEW – KARIN BRACHT UND PETRA KIEHL

Petra: Für mich ist die Voraussetzung, dass jemand Lust hat, mit Gruppen zu arbeiten, und bereit ist, sich auf das co-therapeutische Arbeiten einzulassen, da wir ja MFT-Gruppen immer zu zweit begleiten. Wenn ein Team die Weiterbildung zusammen machen kann, wäre das ein Glücksfall. In Institutionen haben wir zudem die Erfahrung gemacht, dass es sinnvoll ist, wenn mehrere Personen die MFT-Weiterbildung gemacht haben, damit bei Ausfällen immer jemand einspringen kann.

### **Ihr seid mit MFT in Deutschland und der Schweiz unterwegs. Wohin geht die Entwicklung?**

Karin: MFT hat sich in Deutschland in vielen Bereichen des Gesundheits- und Bildungssystems gut etabliert. Auch in der Schweiz gibt es einige Angebote, neuerdings auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Trotzdem ist MFT hier noch nicht breit bekannt.

## **«MFT wird aus ökonomischen Gründen gute Chancen haben, sich weiter zu verbreiten.»**

Petra: Ja, MFT entwickelt sich sehr dynamisch, es lohnt sich auf jeden Fall dranzubleiben. Die Coronapandemie hat uns gezeigt, wie schnell gerade Gruppenangebote zurückgestellt werden. Wir haben in dieser Zeit viel mit Video gearbeitet und für die Familien war es enorm wichtig, zu sehen, dass da draussen noch etwas passiert. Bei uns haben alle Gruppen diese Zeit überstanden. Zudem bin ich überzeugt, dass MFT auch aus finanziellen respektive ökonomischen Gründen gute Chancen hat, sich weiter zu verbreiten. Es fehlt überall an Ressourcen und immer mehr auch an Personal, das wir einsetzen können. Wenn wir mit acht Familien und zwei Therapeut:innen in einer Gruppe arbeiten können, so ist das ein Vielfaches effizienter, als wenn wir mit den Familien einzeln arbeiten. Mit MFT haben wir ein Angebot, das genau in diese Lücke geht.

**Herzlichen Dank für das Gespräch.**

Petra Kiehl und Karin Bracht leiten zusammen mit Jens Frost die erste **13-tägige MFT-Weiterbildung am IEF**, die am 11. April 2024 startet.

Petra Kiehl und Karin Bracht bieten zudem am IEF eine **viertägige Weiterbildung «Kinder aus der Klemme»** an, Beginn ist der 2. Juli 2024. Dabei geht es darum, wie hochstrittige Eltern die Perspektive der Kinder einnehmen und so nachfühlen können, wie es ihren Kindern im Kampf geht.



**Karin Bracht**, Systemische Therapeutin und Supervisorin, Lehrende für Therapie, Beratung und Multifamilientherapie, lebt und arbeitet in Berlin.



**Petra Kiehl**, Diplom-Sozialpädagogin, Genderpädagogin, Marte-Meo-Therapeutin, Lehrende für Multifamilientherapie, Leiterin der Multifamilientherapie im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau.

Das Gespräch führte **Jens Frost**. Er ist eidg. anerkannter Psychotherapeut, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, MFT-Therapeut und Gründungspräsident des Schweizerischen Dachverbandes Multifamilienarbeit/Multifamilientherapie.

# KONTAKT



## Anita Hardegger

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleitung Systemische Psychotherapie IEF, anita.hardegger@ief-zh.ch



## Mélanie Tripod

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Co-Bereichsleitung Systemische Psychotherapie IEF, melanie.tripod@ief-zh.ch

### → Weiterbildung systemische Psychotherapie

---



## Peter Hain

Dr. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Bereichsleiter Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen IEF, info@drhain.ch

### → Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen

---



## Anna Gunsch

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Bereichsleiterin Systemisch Vertieft IEF, anna.gunsch@ief-zh.ch

- Multifamilientherapie
- Systemische Supervision
- Systemische Paartherapie und -beratung
- Systemische Therapie und Beratung mit Kindern und Jugendlichen



## Raymund Solèr

lic. iur., Coach und Mediator SDM, Bereichsleiter Mediation und Konfliktkultur IEF, raymund.soler@ief-zh.ch

### → Mediation

---



## Marianne Egloff

Familienmediatorin und Erziehungscoach, Bereichsleiterin Elterncoaching IEF, marianne.egloff@ief-zh.ch

### → Elterncoaching

### → Marte Meo

### → Sozialpädagogische Familienbegleitung

---

## SEKRETARIAT



## Melanie Schellenberg

Sekretariat/Administration Studienbetreuung: Hypnosystemische Fort- und Weiterbildung, Elterncoaching, Marte Meo und Sozialpädagogische Familienbegleitung ief@ief-zh.ch  
Tel. +41 (0)44 362 84 84



## Judith Zwicky

Sekretariat/Administration Studienbetreuung: Psychotherapie, Mediation und Systemisch Vertieft judith.zwicky@ief-zh.ch,  
Tel. +41 (0)44 362 84 84



## Livia Weber

Assistentin Studienbetreuung livia.weber@ief-zh.ch,  
Tel. +41 (0)44 362 84 84

## Impressum

IEF Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch  
Fotos: Janine Guldener (S.4-7), Nadine Kägi (S.19), Börje Müller (Umschlag),  
Illustrationen: Javier Alberich  
Druck: Stuedler Press; Auflage: 15 600 Expl.



Das IEF ist EDUQUA-zertifiziert.



**IEF** Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung  
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
+41 (0)44 362 84 84  
[ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch)  
[www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)